



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 188'602  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.7  
Abo-Nr.: 1084696  
Seite: 24  
Fläche: 10'051 mm<sup>2</sup>

## Konzert Wiener und Berliner Qualitäten in einem Orchester

Zürich, Tonhalle - Im Fussball klappt nicht immer: Stars einkaufen, den Erfolg herbeizaubern. In der Musik scheint es jedoch für einmal aufzugehen. Musiker der Berliner und der Wiener Philharmoniker (die beiden Orchester spielen ganz vorne mit in der Champions League der Klangkörper) haben sich auf Initiative von Simon Rattle zum Kammerorchester Wien-Berlin zusammengeschlossen. Der Effekt: eine Vereinigung der Stärken. Dort der weich-samtige Streicherklang der Wiener, hier die perfekte Homogenität der Berliner.

Sowohl in Schuberts Jugend-Ouvertüre D8 als auch in Mendelssohn d-Moll-Konzert für Klavier, Violine und Streicher hat der Klang Eigenwillen, Anmut und Selbstbewusstsein, kann sich zurücknehmen und dennoch deutlich machen, was er will - und das alles bei beispielhafter Transparenz. Zudem hat das Ensemble mit Yefim Bronfman und Rainer Honeck zwei Solisten zur Seite, die mit Spielwitz und Selbstbewusstsein zu Werke gehen. Und doch entsteht gerade bei Bronfman der Eindruck, er surfe ein bisschen zu flott und abgeklärt durch die Partitur des 14-jährigen Mendelssohn. Eine Tour, die zwar musikalische Spitzentöne garantiert, aber wenig Raum lässt für Leidenschaft und die mitunter manisch-treibenden Momente dieses Sturm-und-Drang-Werks. Genau das also, was Bronfman dann in Schostakowitschs Konzert für Klavier, Trompete (Gábor Tarkövi) und Streichorchester so unvergleichlich gnadenlos herausarbeitet. In die neoklassizistischen Banalitäten füllt er eine subversive Spannung. Attackierende Verve und polemische Dissonanzen werden so scharf prononciert, dass man Hammer und Sichel des Sowjetregimes ständig mitzuhören meint. Ein grandioses Handgemenge.

Tom Hellat